

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1900

278 (6.12.1900) 1. Blatt

Kinley das Fleischbeschäftigung und sagt, es herrsche noch große Ungewissheit, ob Amerika fast vernichteter Handel mit Deutschland in der Fleischproduktion unter den neuen Verträgen wieder aufleben könne. Mac Kinley hofft andererseits, daß die neuen Bestimmungen frei von Differenzierungen sein werden, welche die Durchführung der alten Bestimmungen im Gefolge hätte. Bei Besprechung der Beziehungen zu Deutschland finden schließlich noch das neue deutsch-amerikanische Kabela und der bei seiner Eröffnung erfolgte Austausch von Glückwünschen mit dem deutschen Kaiser Erwähnung. Bezüglich der Beziehungen zu England wird in der Besprechung ausgeführt, daß dieselben fortgesetzt freundlich sind. Der Krieg in Südafrika habe zu peinlichen Fragen bezüglich der Neutralitätsgehebe Anlaß gegeben, die in einer für die unmittelbar Beteiligten befriedigenden Weise geregelt wurden, aber leider ohne die volle Regelung der Frage des Rechtes der Neutralen, Waaren, die nicht an sich Konterbande sind, zu verhindern. Die Vorklage betont sodann die Notwendigkeit der endgültigen Festlegung der Grenze von Alaska und erklärt, daß der Einfluß Japans als eines der allgemeinen Interessen des Friedens, der Ordnung und des Handels fördernden Faktors nicht übersehen werden könne; sie erwähnt die Konvention mit England hinsichtlich des Baues des Sühmkanals und befragt den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Die von Amerika an die Türkei gestellten Forderungen, heißt es dann weiter, dürften bald in befriedigender Weise erledigt werden. Sollten in der Frage der Handelsverträge in einigen Ländern die Forderungen nach einer Amerika feindlichen Gesetzgebung fortdauern, so werde Mac Kinley dem Kongresse eine den Forderungen der Lage gerecht werdende Gesetzgebung anraten. Die Vorklage befragt sodann nach der Beibehaltung der Parität zwischen Gold und Silber und weist hinsichtlich der Philippinen darauf hin, daß Amerika bestrebt sei, den Philippinen die Wohlthätigkeit der Freiheit und einer guten Regierung zu sichern.

13. Badischer Handelstag.

Karlsruhe, 4. Dezember.
Im großen Rathhause fand heute der 13. Badische Handelstag statt, um über folgende Punkte zu beraten: 1. Handelsverträge; 2. Maximal- und Minimaltarif; 3. Grenzverkehr.
Als Vertreter der Groß-Regierung waren Finanzminister Buchenberger, Zoldirektor Seubert und Geheimrath Marschall, später der Minister des Innern Schenkel und Geh. Regierungsrath Braun anwesend. Geh. Kommerzienrath Dissen eröffnete kurz nach 2 Uhr die Sitzung und ließ in warmen Worten die Vertreter der Regierung herzlich willkommen heißen.
Geh. Kommerzienrath Schneider begrüßte die Anwesenden Namens der hiesigen Handelskammer. Die zahlreichen Vertreter der Regierung und die zahlreichen Vertreter von Handel und Industrie, die heute hier erschienen sind, zeigten uns, daß es wichtige Fragen sind, welche uns heute beschäftigen. Es sind wichtige Fragen für Handel und Industrie, die gelöst werden müssen, wenn dieselben gedeihen sollen. Wir wissen wohl, daß Handel und Industrie nur dann gedeihen können, wenn auch die anderen Stände zufrieden sind. Wir stellen deshalb keine extremen Forderungen, und der Verlauf des Handelstages wird zeigen, daß wir keine extremen Forderungen vertreten. Dies liegt uns fern und wir wollen nicht anders, als dahin streben, daß eine allgemeine Zufriedenheit in unserem Volke herrscht.
Minister Schenkel, Namens der Groß-Regierung begrüßte ich die heute hier erschienenen Vertreter von Handel und Industrie. Es ist mir eine Freude, als Präsident des Ministeriums des Innern zum ersten Male die hervorragenden Vertreter unserer einheimischen Industrie begrüßen zu können. Die Ausführungen des Herrn Buchenberger, der hervorgehoben hat, daß keine extremen Forderungen vertreten werden, haben mich gefreut. Es sind bedeutende Fragen über die heute beraten werden soll. Ihre Bedeutung tritt schon dadurch hervor, daß alle Ministerien hier vertreten sind und daß wir die Vertreter von Handel und Industrie auf dem Gebiete der Zollpolitik zu hören. Es ist erfreulich, daß auf diesem Gebiete keine extremen Forderungen gestellt werden sollen. In den wirtschaftlichen Fragen, wie den vorliegenden, steht die Regierung nicht nur über den Parteien, sondern auch über den sich gegenüberstehenden wirtschaftlichen Interessen, dieselben vorsichtig abwägend, um nach Möglichkeit Allen gerecht zu werden. In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen des Badischen Handelstages einen gedeihlichen Verlauf.
Geh. Kommerzienrath Dissen. Ich will mir kurz bemerken, daß wir trotz des zahlreichen Materials, das dem Vorstände des Handelstages vorliegt, nur die Frage

der Handelsverträge für heute auf die Tagesordnung gesetzt haben, im Hinblick auf die große Bedeutung dieser Frage. Es ist ausgeschlossen, heute schon auf die Tarifsache einzugehen, dies ist erst möglich, wenn die Vorklage der Regierung bekannt geworden ist. Ich bedaure, daß man uns immer im Gegensaß zur Landwirtschaft zu stellen sucht. Ich konstatire demgegenüber, daß wir von den besten Wünschen für die Landwirtschaft erfüllt sind. Wir Alle sind darin einig, daß wir einen gesunden Bauernstand brauchen. Wir wollen die Fragen, die gemeinsam angehen, durchaus objektiv betrachten, und ich kann nur wünschen, daß das auch von der anderen Seite geschehen möge. Dann können wir die Gegensätze beseitigen und eine Einigung herbeiführen.
Dr. Gunninghaus-Mannheim referirte über Punkt 1 der Tagesordnung Handelsverträge. Redner betonte, daß er nur über bestimmte Dinge sprechen könne, und gab an der Hand statistischer Nachweise eine Darstellung der Wirkung der bestehenden Handelsverträge. Er schlug vor, folgender Resolution zuzustimmen:
„Der Badische Handelstag, geleitet von der Erkenntnis, daß der erfreuliche wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands im letzten Jahrzehnt im Wesentlichen den in den Jahren 1892-1894 vom deutschen Reiche abgeschlossenen Handelsverträgen zu verdanken ist, spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß eine gleich gezielte Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes für die Zukunft nur dann zu erwarten ist, wenn die erfolgreiche Politik langfristiger Handelsverträge mit einer möglichst großen Zahl anderer Kulturstaaten weitergeführt wird.“
Fabrikant Krafft-Schoppheim hielt diese Resolution für nicht ausreichend und stellte folgenden Antrag:
„Der Badische Handelstag spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Gewähr für eine fernere gedeihliche Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes nur in der Fortsetzung der erfolgreichen Politik langfristiger Handelsverträge zu erblicken ist. Er stützt sich hierbei auf die Erkenntnis, daß den in den Jahren 1892-94 zwischen dem deutschen Reiche und einer Reihe von Kulturstaaten abgeschlossenen Handelsverträgen ein wesentlicher Antheil an dem erfreulichen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands im letzten Jahrzehnt zukommt, womit freilich die Art und Weise, in welcher die Handelsvertragsbeziehungen mit Desterreich, Italien, Belgien und der Schweiz geführt werden, nicht gut zu beurtheilen sind. Der Handelstag spricht die Erwartung aus, daß bei neuen Handelsvertragsverhandlungen die früher gemachten Fehler vermieden werden und insbesondere auf enge Fühlung mit den Interessenten freies Bedacht genommen wird.“
Geh. Kommerzienrath Schneider-Karlsruhe trat für den Mannheimer Antrag ein. Es ist eine mäßige Resolution, die die Handelskammer Mannheim im Hinblick auf die Interessen, welche sie vertritt, eingebracht hat. Die Mannheimer Resolution war früher schärfer, sie wurde aber, ich darf sagen, mit großer Selbstentfaltung, gemildert, um eine einheitliche Abstimmung herbeizuführen. Die Gegner vertreten die extremsten Forderungen und stimmen diesbezüglichen Resolutionen einmüthig zu. Warum sollen wir unsere Beschlüsse nicht auch einstimmig fassen können? Ich bitte Sie, einmüthig der Mannheimer Resolution zuzustimmen.
In dem weiteren Verlaufe der Diskussion wiesen verschiedene Redner darauf hin, daß bei Abschluß der bisherigen Handelsverträge die süddeutschen Interessen, u. A. die Schwarzwälder Uhren-Industrie, nicht unempfindliche Nachteile erlitten hätten. Bei den neuen Handelsverträgen müssen Schädigungen Süddeutschlands vermieden werden.
Die Resolution Schoppheim wurde abgelehnt und darnach die Resolution Mannheim bei der Stimmentheilung des Kommerzienraths Krafft einstimmig angenommen.
Sekretär Dr. Kmiotek-Mannheim sprach sodann über Maximal- und Minimaltarif. Der Redner erklärte sich gegen die Einführung eines Doppeltarifs unter Hinweis auf die Erfahrung, die man mit einem solchen Tarife in Frankreich gemacht hat. Er empfahl folgende Resolution zur Annahme:
„Als ein geeignetes Mittel, die erfolgreiche Politik langfristiger Handelsverträge mit einer möglichst großen Zahl anderer Kulturstaaten weiterzuführen, vermag der Badische Handelstag die von einigen Seiten empfohlene Einrichtung eines Doppeltarifs nicht anzuerkennen; er empfiehlt vielmehr, an der bestehenden Grundlage eines einheitlichen Zolltarifs festzuhalten.“
Auch zu diesem Gegenstande der Beratung hatte Kommerzienrath Krafft eine Resolution eingebracht. Dieselbe lautete:
„Der Badische Handelstag erachtet es für nicht von erheblicher Bedeutung, ob das angebotene Ziel langfristiger Handelsverträge unter Beibehaltung des Einheitszolls oder unter Einführung des Doppeltarifs erreicht wird. Inmehrin ist er der Meinung, daß die bisherigen Erfolge des Systems des Einheitszolls dessen Beibehaltung so lange angezeigt erscheinen lassen, als nicht von dem Doppeltarif unwiderleglich nachgewiesen wird, daß er vorzuziehen den Vorzug verdient.“
Nach kurzer Debatte wurde die Resolution Krafft mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt und damit die Resolution Mannheim angenommen.
Dr. Gunninghaus-Mannheim referirte sodann über verschiedene Zollfragen und empfahl folgende Resolution zur Annahme:
„Der Badische Handelstag spricht sich gegen die allgemeine Einführung der Verzollung nach dem Nettogewicht, gegen die gesonderte Verzollung der Waarenumschließungen, gegen die Befreiung der zeitweilig zinsfreien Zollfreie und gegen die Erweiterung der Befreiung des Bundesraths hinsichtlich der Einreihung im Zolltarif nicht aufgeführter zollfreier Waaren unter die ihnen nach Beschaffenheit und Verwendungszweck am nächsten stehenden zollpflichtigen Waarenkategorien aus.“
Der Antrag fand einmüthige Annahme.
Der Berichterstatter für den letzten Punkt der Tagesordnung war Kommerzienrath Strohmeyer. Er begründete folgenden Antrag:
„Der Badische Handelstag erklärt sich ganz entschieden gegen eine etwa beabsichtigte Aufhebung des zollfreien Grenzverkehrs, indem diese Maßregel eine schwere Schädigung der Interessen der Bevölkerung an der deutsch-schweizerischen Grenze mit sich bringen würde.“
Kommerzienrath Krafft trat dieser Resolution in scharfer Weise entgegen. Er betonte, daß durch den zollfreien Grenzverkehr an der bodisch-schweizerischen Grenze der geschäftliche Mittelstand große Veranschauligungen erlähre. So lange die gesetzlichen Bestimmungen über den Grenzverkehr nicht beseitigt seien, unter denen vor allen Dingen unsere Detailgeschäfte, Müller und Bäcker an der Grenze zu leiden hätten, könne man einer Resolution, wie der vorliegenden, nicht zustimmen.
Da verschiedene Redner der Ansicht waren, daß sie zu der vorliegenden Frage erst Stellung nehmen könnten, wenn sie über dieselbe genügend informiert seien, zog der Referent seine Resolution zurück.
Damit hatten die Beratungen ihre Ende erreicht.

Der Vorsitzende Geh. Kommerzienrath Dissen schloß die Sitzung, indem er nochmals für den guten Besuch seinen Dank aussprach.

Baden.

Karlsruhe, 4. Dez. Am Sonntag den 2. d. Mts. fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem der Prälat A. D. Doll die Predigt hielt. Abends fand dem Vorabend des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit trafen die sämmtlichen Herren vom Hofstaat in Schloß Baden ein, um ihre Glückwünsche darzubringen. Um halb 8 Uhr fand eine größere Hofafte statt, nach welcher die Herren des Hofstaates nach Karlsruhe zurückkehrten. Um mittelnach nach der Tafel um 9 Uhr brachte der Biederkranz Arelcia zu Ehren des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin ein Ständchen in der Vorhalle des Großherzoglichen Schloßes. Der Gesangverein bewährte bei diesem Anlaß wieder seine hervorragenden Gesangsleistungen.
Am Morgen des 3. fand in den Gemächern J. K. H. der Großherzogin der Aufbau der Geschenke statt. Hierauf empfing J. K. H. die Damen und Herren des Hofstaates, sowie den Kommandirenden General des 14. Armee-Korps, General der Kavallerie von Blülow mit Gemahlin und den Obersten Grafen von Kanitz, Kommandeur des Königl. Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4. Nach 11 Uhr traf der Kaiserl. Statthalter, S. D. Fürst zu Hohenlohe-Schillingenburg, aus Straßburg in Baden ein und brachte J. K. H. der Großherzogin seine Glückwünsche dar. Später kamen aus Karlsruhe J. Kaiserl. H. die Prinzessin Wilhelmine, S. G. H. der Prinz und J. K. H. die Prinzessin Marie, S. G. H. Prinz Karl, sowie J. K. H. die Prinzessin Sophie zur Lippe. Die sämmtlichen Herrschaften nahmen an der Frühstückstafel theil und verweilten bei den Großherzoglichen Herrschaften bis nach 4 Uhr. Auch J. D. die Prinzessin Arelcia zu Hohenlohe-Schillingenburg nahm an der Frühstückstafel theil.
Gestern Abend besuchten J. K. H. die Großherzogin, der Großherzog und die Großherzogin das Festlorenz im großen Saal des Konversationshauses. S. K. H. der Großherzog war durch eine kleine Erkrankung vom Besuche desselben abgehalten.
Seine Prälat Dr. Nicolai im Schloß Baden ein und hielt S. K. H. dem Großherzog während des Vortrags Nachmittags Vortrag.

Karlsruhe, 4. Dez. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Registrator Nikolaus Schmidt zum Bezirksamt in Nebl mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. an zum Registrator bei der Generalintendantur der Großherzoglichen Kustodie zu ernennen und den Registrator Ernst, a. J. Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, auf sein unterthänigstes Ansuchen zum Zwecke des Verbleibens im Gemeinbedienste aus dem Staatsdienste zu entlassen.
Durch Einschließung der Groß. Zoldirektion vom 26. November d. J. wurde Hauptamtsassistent Anton Rauch in Basel als Hauptamtsassistent etatsmäßig ange stellt.

Karlsruhe, 4. Dez. Das „Verordnungsblatt“ macht bekannt: Den Antrag der unangelegentlichsten Steuerkapitalien und Steueransprüche der Steuerpflichtigen in der Bestimmung des Gemeinderathes, bei Stätten der Städteordnung des Stadtrathes richtig. Die Berechnung der Umlagefähigkeit wird in den Gemeinden über 4000 Einwohner durch die Gemeindegewalt, in Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern durch den Steuerkommissar vorgenommen; doch steht es auch hier den Gemeindegewalten frei, mit Zustimmung des Bezirksamtes die Berechnung der Umlagebeiträge zu übernehmen.

Karlsruhe, 4. Dez. Die Dienstleistungen der Beamten betreffend veröffentlicht das Verordnungsblatt das Verzeichnis der fernerhin kantonspflichtigen Beamtenstellen und der von ihnen zu stellenden Kantonbeiträge. Danach beträgt aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts der Kantonbeitrag der Stützungsverwalter 2000 M., der Kassierenden Buchhalter und ersten Berechnungsbüchler in Centralverwaltungen von Landesstellen 600 M., der Gerichtsvollzieher 1000 M.; aus dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern die Kanton der Stützungsverwalter 2000 M. und der oben angeführten Buchhalter 600 M.

Aus dem Bezirke Ettlingen. Durch die ganze Preßs hindurch ist die Rede von den geplanten Elektrizitätsanlagen im Mithal. Die Landwirthe sind um die künftige Ertragsfähigkeit ihrer Wiesen besorgt und suchen durch Schritte bei den zuständigen Staatsbehörden ihre gefährdeten Interessen zu wahren und sicher zu stellen. Man wird wohl erwarten dürfen, daß sie beim Ministerium des Innern kräftigen und wirksamen Schutz finden werden. Schon auf dem letzten Landtage hat der Vertreter des Bezirkes auf die Projekte hingewiesen und um Schutz der landwirtschaftlichen Interessen gebeten. Im damaligen Stadium der Sache konnte nur eine ganz allgemein gehaltene Bitte vorgebracht und auch nur eine Antwort in diesem Rahmen erwartet werden. Sie lautete aber durchaus freundlich und entgegenkommend.

Emmendingen, 4. Dez. Fast hätte man die Thatsache zu verzeichnen gehabt, daß ein nationalliberaler Verein sich gegen das direkte Wahlverfahren und gegen den Standpunkt des „engeren Ausschusses“ schloß. Mit einer Mehrheit von bloß zwei Stimmen hat der Emmendinger Verein zugestimmt. Die Vertreter des „Ja“ wie des „Nein“ haben aber gleichmäßig betont, daß die „Einigkeit“ in der Partei gewahrt bleiben müsse. Es ist ihnen also bitterer Ernst!

Furtwangen, 4. Dez. Die Bresthalbahn gehört zu den wenigen Privatbahnen, welche nach der in der „Konst. Ztg.“ veröffentlichten Zusammenstellung einen Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen hatten. Die Nachricht davon hat allgemein überaus. In den weitesten Kreisen hat seit längerer Zeit die Ansicht geherrscht, daß die Concessionierung einer Privatbahn von Donaueschingen nach Furtwangen ein Fehler zu Ungunsten der Staatskasse gewesen sei. Auch in der „Konst. Ztg.“ ist die Meinung ausgesprochen: „man kann sich diesen Müßiggang schwer erklären.“

N. Waldshut, 4. Dez. Die gestern Abend im „Eesselhof“ stattgehabte Versammlung des national-liberalen Bürgervereins, die recht gut besucht war, beschloß sich u. A. auch mit der Wahlreform und erklärte sich nach einem Vortrage des Herrn Groß. Bezirksrathes Dr. V. einstimmig für das direkte Wahlrecht ohne Kautelen.

Konstanz, 5. Dez. Die „Konst. Ztg.“ greift die Bemerkungen auf, die im „Beobachter“ den Hansjakobischen Ausführungen über das „Tangen“ gewidmet worden sind. Sie bemerkt dabei ohne Weiteres: „wohlon seinem Konfrater Wader.“ Wie im Handbroschen wird diese Bemerkung als sichere Thatsache behandelt und der „Konfrater Wader“ daran antwortend mit Liebenswürdigkeit befragt. Natürlich ist für einen solchen Fall auch der „Bad. Landesmann“ ein Centrumblatt mit Autorität, wenn eine „Konst. Ztg.“ glaubt, ihn in's Treffen führen zu können. Wie haben wir doch ihrer Redaction Unrecht

gethan, als wir ihre Loyalität nicht ohne Weiteres gelten lassen wollten! Mit uns wird auch der „Konfrater Wader“ nicht weiter daran zweifeln, daß ihre „Loyalität“ unfehlbar ist.

Die „Bad. Landesztg.“ vor Gericht.

Die den Lesern des „Beob.“ noch erinnerlich, wurden im Laufe dieses Jahres von der liberalen Presse — Allen voran die „Bad. Landesztg.“ — verschiedene faulstichige Geistesprodukte der Westfälischen Karlsruher Herren Pfarrherrn Breite, Geil, Lehrer Zeller, Kaplan Mayer, (Opp, Unselmen) auf's Schwerste angegriffen. Mitte Februar erschien in der „Bad. Landesztg.“ ein Artikel mit der Ueberschrift: „Die Fäulnis unter montanen „Religionsunterrichtes“,“ der sich in schwer beleidigender Weise auch mit Herrn Pfarrherrn Jemmann (im Stadtheil Mühlburg) befahte. Das liberale Hauptorgan erhob folgende Beschuldigungen:
„Die katholischen Kinder Mühlburgs hätten ihr Verhalten gegen ihre evangelischen Schulfreunden in höchst anmaßlicher Weise geändert, indem sie sich von ihnen geschnitten fern hielten und sie gelegentlich zu kränken suchen durch geschickte Reden folgender Art: Die Protestanten hätten keinen Gott in der Kirche, sie seien dem Teufel geweiht, der Luther habe gelogen, die protestantische Kirchen geschichte sei erlogen, die Protestanten seien eine falsche Gesellschaft, der Refus Peng sei zu gut gewesen, es müßte anders werden“ u. a.

Für diese angelegliche Kennerung von Kindern wurde Herr Jemmann verantwortlich gemacht. Dem:
„Früher sei der Verkehr unter den katholischen und evangelischen Schulfreunden Mühlburgs gleichmäßig freundlich und ungetrübt gewesen, erst in den letzten Wochen, seitdem sie den Religions (Kommunion-) Unterricht des dortigen katholischen Kadens (solte heißen: Pfarrverwesers, D. N.) genossen, habe sich dies geändert. Es gelte für ausgeschlossen, daß die Kinder derartige Geschwätz aus sich selbst erfinden hätten; sie seien die Fruchte des Mühlburger ultramontanen „Religionsunterrichtes“.“

Im Zusammenhang damit wurde dann von der „ultra-montanen unter dem Deckmantel der Religion getriebenen Verhöhnung“ und „systematischer standortlicher Verhöhnung Jemmanns“ gesprochen. In der nächsten Nummer war unter der Ueberschrift „Ein Trifolium“ mit Bezug auf Herrn Jemmann die Rede „von einem System, einer bewußten Fäulnis, durch Verhöhnung der Jugend die zu verfertigen und den religiösen Frieden zu stören; Jemmann befinde den Religionsunterricht, um den Kindern Anstalten beizubringen, die sie in oben mitgetheilten Kennerungen an den Tag legen. Man sollte meinen, sagt die „Landesztg.“, frevelhafter als Jemmann könne sich ein geistlicher Lehrer gegen die Pflichten des ihm anvertrauten Amtes nicht verhalten.“ In einer späteren Nummer werden Herrn Jemmann „empörende Uebergriffe vorgeworfen“ und in einer weiteren Nummer vor „seiner verheerenden wirkenden Tätigkeit“ gesprochen. Wegen dieser Leistungen hat sich nun die „Landesztg.“ vor Gericht zu verantworten. (Die Sache wurde durch die gegnerische Seite bis Dezember hinausgezogen.) Die Vorgehensweise dieses Prozesses bietet nach allen Seiten hin so interessantes Material, daß wir näher darauf eingehen müssen.

Herr Pfarrverweser Jemmann, der schon 6 Jahre in Mühlburg wirkt, sandte sofort dem beklagten Blatt eine Vertheidigung, die aber nicht aufgenommen wurde (nur der Titel Pfarrverweser wurde richtiggestellt); die Redaction schrieb aber an Herrn Jemmann einen Privatbrief, worin sie erklärt, „es sei lediglich in der „Landeszeitung“ behauptet worden, daß Schulfreunde in dem unermittelten Sinne sich geäußert“!!! mit anderen Worten: Jemmann selber haben wir ja gar nicht angegriffen!!! Der schwer beleidigte, in seiner persönlichen und amtlichen Ehre verächtliche Geistesbeiratete weiterhin sofort bei Groß. Oberkirchenrath streng Unterhandlung gestellt. Eine Konferenz sämmtlicher protestantischer und katholischer Lehrer Mühlburgs erklärte, daß man die Wahrnehmungen der vorgelegten Art gemacht, hoffentlich gelänge es, den Angriffen ausfindig zu machen. Die „Landesztg.“ fuhr indessen mit ihren Angriffen fort: „Sie erhalte Alles in vollem Umfang anrecht“ auf Grund ihres „einwandfreien Zeugn.“ Auf Ersuchen Jemmanns stellte das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg bei Groß. Staats-anwaltshaus Karlsruhe Strafprozeß gegen die „Landeszeitung“. Der Staatsanwalt leitete auch das Verordnungsverfahren ein, „da auf Grund des Inhalts des Altes des Groß. Oberkirchenrathes das Verhalten des Herrn Jemmann Anlaß zu einer Beanstandung nicht zu geben scheint.“

Die bezirksamtliche Untersuchung führte Herr Amts-mann Schmitt. Es wurden protokolllarisch getrennt vernommen die Herren Jemmann, protestantischer Pfarrer Geert, Waisenhausverwalter Scheidlin und eine Anzahl Schulfreunde und Jüglinge des Waisenhauses. Von dem Resultat dieser Untersuchung erfuhr Herr Jemmann nichts; er hat daher den Groß. Oberkirchenrath, die bezirksamtlich gemachten Erhebungen zur Einsicht senden zu wollen, damit er, der auf's Schwerste Angegriffene, das Material des „einwandfreien“ Zeugn doch kennen lerne. Der Oberkirchenrath betweigerte die Bitte mit den Worten, daß „man seinem Ansuchen zu entsprechen nicht in der Lage sei.“ Gleichzeitig aber wurde vom Oberkirchenrath der Schlußkommission mitgetheilt, daß der Oberkirchenrath in der Angelegenheit Verjährung treffen werde nach Rückkunft der Altes aus dem Justizministerium. Darauf erklärte Jemmann dem Oberkirchenrath, daß es wohl als selbstverständlich annehmen dürfe, daß ihm für den Fall, daß auch nur das allgeringste belastende Material seitens des „einwandfreien“ Zeugn geltend gemacht werde, ihm vor Erlass einer Verurteilung ausgiebig Gelegenheit geboten werde, sich zu vertheidigen, widrigenfalls er leider gezwungen sei, „sich schon gegen die in Aussicht gestellte Verurteilung Protest zu erheben.“ Der Groß. Oberkirchenrath schweig und Herr Jemmann erhielt die Altes nicht zugeandt.

Die Groß. Staatsanwaltschaft berichtete unter dem 30. März dem Justizministerium, das sich in der Angelegenheit sehr interessiert, daß der beklagte Redakteur von Gerardi, der kurz vorher alle besprochenen Thatsachen in ihrem vollen Umfang aufrecht erhalten hätte, „weitere Beweise“ für seine Angriffe nicht angebracht. Als Anlaß seiner Einvernahme im Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren wurde ihm Kenntnis von den Aussagen der oben genannten Zeugen gegeben. Er erklärte sich bereit, an leitender Stelle seines Blattes auf Grund des Ergebnisses der amtlichen Untersuchung die Beweise gegen die Person des Herrn Jemmann als unbedeutend mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Reines Erachtens nach, erklärt der Staatsanwaltschaft in diesem Bericht weiter, gibt die Erklärung Herrn Jemmann volle Genugthuung. Nach ihrer Veröffentlichung dürfte ein öffentliches Interesse

stischen Blatz. „Sie haben das Wort!“ wiederholte der abnunglose Kammerpräsident noch einmal, und nun brach ein unendlich schallendes Gelächter los, in das er eben das Wort erhielt hatte. Die Kammerstage aber saßen infolge dieses Heiterkeitsausbruches das Konzept ihrer Ansprache vergessen zu haben, sie lekte verlegen an einer Pflote und verschwand dann schwanzringelnd in den Reihen der ängstlichen Sinen, immerhin dadurch ihre revolutionäre Gesinnung bekundend, mit der sie sonst von hohen Firilen auf die Menschlein verächtlich herabberblickt.
Die Akademie der Künste in Brüssel hat soeben die Freie ihres 100jährigen Bestehens begehen können. An dem Festakt nahmen alle Professoren sowohl die jetzigen wie viele der früheren theil. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihnen der Bürgermeister eine prächtige Fahne mit der Devise „Beauté, non grand souci!“ In Anschließ an die Feier wurde die Organisation einer Ausstellung besprochen, die in den Sälen der Akademie veranstaltet wird und ausschließlich aus Werken von Künstlern, die im Laufe des Jahrhunderts der Akademie angehört, zusammengesetzt ist.
— Zur Expedition des Herzogs der Abruzzen. Auf Veranlassung des Herzogs soll nun doch im Frühjahr eine Expedition nach den Polargegenden zur Auffindung der drei vermissten Deute von der „Stella Polare“ ausgerüstet werden. Die Kosten trägt der Herzog. Der Vater des vermissten Norwegers, Capt. Sibben, übernimmt die Leitung der Expedition, an der nur Norweger theilnehmen werden. Wahrscheinlich wird der Gotheburger Walffischdampfer „Capella“ für den Zweck gechartert werden. Der Herzog wird in den nächsten Tagen in Laurvig erwartet, um die „Stella Polare“ nach Italien zu überführen.

Die Akademie der Künste in Brüssel hat soeben die Freie ihres 100jährigen Bestehens begehen können. An dem Festakt nahmen alle Professoren sowohl die jetzigen wie viele der früheren theil. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihnen der Bürgermeister eine prächtige Fahne mit der Devise „Beauté, non grand souci!“ In Anschließ an die Feier wurde die Organisation einer Ausstellung besprochen, die in den Sälen der Akademie veranstaltet wird und ausschließlich aus Werken von Künstlern, die im Laufe des Jahrhunderts der Akademie angehört, zusammengesetzt ist.
— Zur Expedition des Herzogs der Abruzzen. Auf Veranlassung des Herzogs soll nun doch im Frühjahr eine Expedition nach den Polargegenden zur Auffindung der drei vermissten Deute von der „Stella Polare“ ausgerüstet werden. Die Kosten trägt der Herzog. Der Vater des vermissten Norwegers, Capt. Sibben, übernimmt die Leitung der Expedition, an der nur Norweger theilnehmen werden. Wahrscheinlich wird der Gotheburger Walffischdampfer „Capella“ für den Zweck gechartert werden. Der Herzog wird in den nächsten Tagen in Laurvig erwartet, um die „Stella Polare“ nach Italien zu überführen.

Die bezirksamtliche Untersuchung führte Herr Amts-mann Schmitt. Es wurden protokolllarisch getrennt vernommen die Herren Jemmann, protestantischer Pfarrer Geert, Waisenhausverwalter Scheidlin und eine Anzahl Schulfreunde und Jüglinge des Waisenhauses. Von dem Resultat dieser Untersuchung erfuhr Herr Jemmann nichts; er hat daher den Groß. Oberkirchenrath, die bezirksamtlich gemachten Erhebungen zur Einsicht senden zu wollen, damit er, der auf's Schwerste Angegriffene, das Material des „einwandfreien“ Zeugn doch kennen lerne. Der Oberkirchenrath betweigerte die Bitte mit den Worten, daß „man seinem Ansuchen zu entsprechen nicht in der Lage sei.“ Gleichzeitig aber wurde vom Oberkirchenrath der Schlußkommission mitgetheilt, daß der Oberkirchenrath in der Angelegenheit Verjährung treffen werde nach Rückkunft der Altes aus dem Justizministerium. Darauf erklärte Jemmann dem Oberkirchenrath, daß es wohl als selbstverständlich annehmen dürfe, daß ihm für den Fall, daß auch nur das allgeringste belastende Material seitens des „einwandfreien“ Zeugn geltend gemacht werde, ihm vor Erlass einer Verurteilung ausgiebig Gelegenheit geboten werde, sich zu vertheidigen, widrigenfalls er leider gezwungen sei, „sich schon gegen die in Aussicht gestellte Verurteilung Protest zu erheben.“ Der Groß. Oberkirchenrath schweig und Herr Jemmann erhielt die Altes nicht zugeandt.

Die Groß. Staatsanwaltschaft berichtete unter dem 30. März dem Justizministerium, das sich in der Angelegenheit sehr interessiert, daß der beklagte Redakteur von Gerardi, der kurz vorher alle besprochenen Thatsachen in ihrem vollen Umfang aufrecht erhalten hätte, „weitere Beweise“ für seine Angriffe nicht angebracht. Als Anlaß seiner Einvernahme im Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren wurde ihm Kenntnis von den Aussagen der oben genannten Zeugen gegeben. Er erklärte sich bereit, an leitender Stelle seines Blattes auf Grund des Ergebnisses der amtlichen Untersuchung die Beweise gegen die Person des Herrn Jemmann als unbedeutend mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Reines Erachtens nach, erklärt der Staatsanwaltschaft in diesem Bericht weiter, gibt die Erklärung Herrn Jemmann volle Genugthuung. Nach ihrer Veröffentlichung dürfte ein öffentliches Interesse

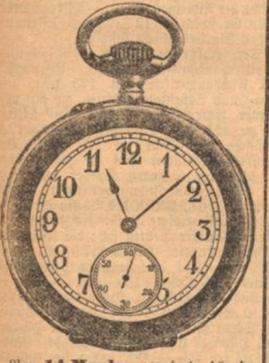
Vergabe von Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen.

Die im Geschäftsbereich des städtischen Tiefbauamts im Jahre 1901 nötig fallenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich:

1. Schmelz- und Wagnerarbeiten.
2. Schlosserarbeiten.
3. Malerarbeiten.
4. Zimmerarbeiten und Holzlieferung.
5. Klempnerarbeiten.
6. Arbeiten und Lieferungen für Seiler.
7. Lieferung von Gement.
8. Lieferung von Nichteis.
9. Lieferung von Eisenwaren.
10. Lieferung von Wasserventilen.
11. Lieferung und Wiederherstellung von Sechsmaschinenwalzen.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag, den 8. Dezember, vormittags 9 Uhr, an diesseitiger Kasse einzureichen, wobei selbst die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abzugeben sind.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.
Städtisches Tiefbauamt.



Von 14 Mark an verleihe ich eine Locheife, echt silberne **Herren-Remontoir-Uhr** mit echtem Goldrand, desgleichen eine **Damen-Remontoir-Uhr** an 14 Mark, gut abgezogen und reguliert unter zweijähriger schriftlicher Garantie.

F. Buhlinger,
Uhrmacher,
Karlsruhe, Kronenstrasse 49.

Serie II
Mark 6.20
per Meter,
vorzügliche Anzugstoffe, empfiehlt
Wilh. Wolf jr.,
Kaiserstrasse 82a.
Tuchabtheilung.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien, Leipzig, Berlin, Kitzbühel.
A. L. Sienkowskij 1895. — Ehren-diplom Chicago 1893.

Wiener-Mode
mit der Unterhaltungsbeilage **„Au Bonsoir“**.
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modestudien, über 2800 Abbildungen.
24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen.
Eremdsprachige Ausgaben in den meisten Ländern Europas.
Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt: **„Für die Kinderfüße“**.
Monatlich ein reich illustriertes Hefchen.
Feiner 4 große farbige Moden-Panoramen. Vierteljährlich fl. 1.50 = Mk. 2.50.

Schritte nach Maß.
Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schritte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis, unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Kostestückes im Hause ermöglicht wird.
Prachstücke auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen und von der „Wiener Mode“, Wien, Wienstrasse.
In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“ erhältlich.

Kreuzwegstationen



liefert Unterzeichneter in Oel gemalt auf sehr dauerhafte Leinwand, Kupfer etc. in 6 Bildergrößen mit Natur-Eichenrahmen jeden Styles.

Totalhöhe und Breite incl. Rahmen:
220x140 180x110 140x80 cm
Mk. 1200 Mk. 1000 Mk. 800
140x78 190x64 95x52 cm
Mk. 600 Mk. 450 Mk. 330.

Für Kapellen und kleinere Kirchen billigere Kreuzwege.

Probepbilder werden zur gefälligen Einsicht übersandt franko bis zu 5 Kilo. Zahlungen nach Uebereinkunft.

H. H. Stadtpfarrer Herbold in Kranheim, welcher schon drei Kreuzwege bezogen, spricht sich sehr günstig über gelieferte Arbeiten aus; ebenso Hochw. Pfarrer Emiling ab Egg.

Geschätzten Aufträgen entgegengehend
Hochachtungsvoll
Berz, Maler, München,
Schellingstrasse 37.

Gute, religiöse Kunstblätter
in eleganten Rahmen mit bestem Glas

(keine Email- oder Glasbilder)

à M. 3.— (Lichtmaass: 21x18 1/2 cm)
Nr. 1 Ecce homo
Nr. 2 Mater dolorosa
Nr. 3 Madonna die San Sisto

à M. 5.— (Lichtmaass: 31 1/2 x 25 1/2 cm)
Nr. 4 Ecce homo
Nr. 5 Mater dolorosa
Nr. 6 Madonna di San Sisto

à M. 7.— (Lichtmaass: 41x35 cm)
Nr. 7 Ecce homo
Nr. 8 Mater dolorosa
Nr. 9 Madonna di San Sisto

à M. 9.— (Lichtmaass: 61x50 cm)
Nr. 10 Ecce homo
Nr. 11 Mater dolorosa
Nr. 12 Christus am Kreuz.

Bei Aufträgen genügt Angabe der Nummer.
Grosses Lager religiöser Kunstblätter. Auswahlsendungen nach auswärts.

Karlsruher Rahmen-Fabrik
J. Velten, Kaiserstrasse 168.

Im Saale des Friedrichshof
am Donnerstag, den 6. Dezember, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
Vortrag

der Frau Dr. Emma Hübner aus Berlin über die wichtigsten Stoffe in der Ernährung mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Speisefette wie: Butter, Palmöl, Schmalz etc., und deren gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung.
Nach dem Vortrag: **Schönersuche mit Palmöl und Verabreichung von Kostproben und Gebäck.**
(Für die Weihnachtsbäckerei von besonderer Bedeutung.)
Eintritt frei.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Lebensgrosse photographische Bilder

(Lebensgröße garant., Weichheit) sammt gold. Rahmen für nur 25 Mk. Künstlerische Ausführung. Bestellungen nimmt bereitwilligst die **Literarische Anstalt, Karlsruhe**, Gde Herrenstrasse und Erbprinzenstrasse, entgegen. Aufträge auf Weihnachten wolle man baldigst veranlassen.

Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten **Gürtelbruchbänder ohne Federn**, Leib- und Vorkleidbänder. Für jeden Bruchschaden Ersatzmittel, deshalb jeder Versuch befruchtend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in **Karlsruhe Sonntag, den 9. Dezember, 11-2, Hotel Alte Post, Gde Hebel- und Kronenstrasse.**
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstrasse 75.**

Weihnachtsbitte
des **St. Vincentius-Vereines** für die Armen der Stadt.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit, die so vielen Freude und Jubel bringt, liegt es jedem guten Menschen nahe, derjenigen zu gedenken, die arm und krank, jede Weihnachtsfreude entbehren müssen. Um auch diesen Armen einen fröhlichen, feigen Weihnachtsabend bereiten zu können, sind die unterzeichneten Mitglieder des St. Vincentius-Vereines gerne bereit, Gaben an Geld, Kleidern und Lebensmitteln in Empfang zu nehmen und sagen den edlen Spendern zum Voraus ein herzlich „Bergelt's Gott“.

Herr Geistl. Rath Krüger, Pfarrhaus, Frau von Zuffel, Kriegstrasse 7, Excellenz Gräfin Andlam, Kienlemerstrasse 1, Frau Dr. Arnbruster, Mademichstrasse 67, Frau Bernwardt Danneberg, Kammstrasse 4, Frau Desjart, Karl-Friedrichstrasse 22, Frau Fräulein von Freyberg, Kriegstrasse 110, Frau Henking von Laolaye, Kaiserstrasse 154, Frau Rechtsanwältin Maibach, Sofienstrasse 45, Frau Baronin von Schönau, Stefanstrasse 29, Frau Schmidt, Sofienstrasse 51, Frau Kanzeleirat Schneider, Bähringerstrasse 108, Frau Stemmler, Erbprinzenstrasse 20, Frau Willard, Sofienstrasse 30.

Friedrich Blos,
Grossherzogl. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Défilé

Karlsruhe, ladet hiermit ergebenst ein zum Besuche seiner mit allen **Saison-Neuheiten** reichhaltig ausgestatteten **Weihnachts-Ausstellung.**
Mein Geschäft ist im Monat December auch an den Sonntagen geöffnet.

Leder-, Bronze-, Holz-, Glas-, Porzellan-Waaren, Reise-, Galanterie-Artikel.

Kaiserstrasse 104
Herrenstrasse-Ecke

Fächer, Schmuck-Artikel, Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel u. s. w.

Damen-Unterröcke, nur Neuheiten dieser Saison,
in allen erdenklichen Stoffen und Macharten von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten zu niedrigsten Preisen empfiehlt

A. Lucas, Kaiserstrasse 199.
Größtes Special-Geschäft für Corsets und Damen-Röcke.
Auf extra weite Röcke für corpulente Damen mache ich besonders aufmerksam.

Karlsruher Colosseum.
Täglich Theater Variété.

Anfang 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr. — Alle 14 Tage neues Programm.

Klassisch-romantisches Album
für Klavier zu 4 Händen.

Eine Sammlung von 56 der bedeutendsten klassischen und romantischen Stücke nach der Schwierigkeit geordnet mit Fingerring und Vortragsbezeichnungen versehen.
Band I (Leicht), Band II (Leicht-mittelschwer), Band III (Mittelschwer), Band IV (Schwer).
4 Bände je Mk. 1.—, zusammen in 1 Band Mk. 3.—, schön und stark gebunden Mk. 4.50.
Inhalt u. s. w.

Sündel, Fargu; Mozart, Ave verum; Schumann, Träumerei; Mendelssohn, Nocturne aus dem Sommerschlagstraum; Schubert, Moment musical; Gade, Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag; Mendelssohn, Hochzeitsmarsch; Chopin, Träumerei; Mozart, Menuett aus der Sinfonie in Es; Beethoven, Türkischer Marsch; Schumann, Jägerliedchen; Chopin, Polonaise (in A-dur); Weber, Kosak brillant in Es-dur u. i. w. u. i. w.
Gegen vorherige Einwendung des Vertrages erfolgt Franto-Zufendung. Ausführliche Musikalienkataloge und illustriertes Instrumentenverzeichnis kostenfrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**
Hofmusikalienhändler Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Harmonium,

amerikanisches, von Eben, welches nur 780 Mark kostet, wie neu erhalten, 17 Register, 2 Klaviertasten, prächtiger, zarter Ton, verläufe zu dem Ausnahmepreis von Mk. 460 (auch auf Ratenzahlungen mit 5% Zins). **M. Hack, Pianolager, Karlsruhe** (rechts dem Hauptbahnhof).

Lichtpausen,

zum Verleihen von Bauplänen und Zeichnungen jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie Lichtpauspapier in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt von J. Dolland, Steinstrasse 27.**

MAGGI

Maggi zum Braten, Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen, Maggi's Bouillon-Kapseln, Maggi's Gulasch-Sauce, empfiehlt bestens **L. H. May, Schillerstrasse 12.**

Fischweine im Faß:

Fischweine von 40 Pf., Polshweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und feine Siquere in allen Preislagen empfiehlt **Julius Hoock, Kriegstrasse 6 u. Waldstrasse 41, Gde Kaiserstrasse, Telephon 74.**
Man verlange Proben und Preisliste.

Prakt. Arzt,

kathol., verheiratet, sucht aus Gesundheitsrücksichten für seine Familie, aussonnliche Landpraxis, am liebsten im Schwarzwald, zu übernehmen. Offerten unter Nr. 471 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert **Kriegstrasse 10, bei der Kleinen Kirche.**
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: **Johannes Hegge.**
Für kleine badiische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsankündigungen: **Hermann Wähler.**
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: **Heinrich Vogel.**
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Anzeigen und Restauration: **Heinrich Vogel.**
Sammtliche in Karlsruhe.
Notations-Druck und Verlag der **Kleinen Gesellschaft „Badenia“** in Karlsruhe, Adlerstrasse 42.
Heinrich Vogel, Director.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



Verlag der Kongregation der Pallottiner Elmberg (Kahn)

St. Bernardshaus, Angartenstrasse 42.
Bitte um Weihnachtsgaben.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem schönen Weihnachtsfeste. Auch dieses Jahr wenden sich die Krankenschwestern des St. Bernardshauses vertrauensvoll an ihre Freunde und Wohlthäter mit der Bitte um milde Gaben für sich und ihre armen Kranken, deren Noth und Leid sie oft zu jeder Gelegenheit haben und aus eigenen Mitteln nicht helfen können. Für jede, auch die kleinste Gabe, die in diesem Sinne unserem Hause selbst, oder den armen Kranken an Geld, Kleidungsstücken etc. zugewendet wird, sagen wir im Voraus schon ein „Bergelt's Bergelt's Gott!“

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit: **Hochw. Herr Geistl. Rath Stadtpfarrer Krüger, Hochw. Herr Anst. Brettle, Herr Stadtpfarrmehner Kasser, Frau Fabrikant Himmelsbach, Weidenstrasse 7, Frau Haugel, Kaiser-Allee 32, Frau Musikdirektor Gageur, Kirchstrasse 82, Frau Buchbinder Dorez, Erbprinzenstrasse 19, Frau Kroh, Scheffelstrasse 42, Frau Buchbinder Dohler, Erbprinzenstrasse 20, Frau Glasmaler Trinneberg, Schützenstr. 7, und die Vorsteherin des St. Bernardshauses Angartenstrasse 42.**

Kassensturz-Protokolle,
à Buch 1 Mk., vorrätig bei der **Aktiengesellschaft „Badenia“** in Karlsruhe.